

Eiche B 4 ↓ - 4,2 %	Buche B4 ↑ + 0,8 %	Fichte B2 ↓ - 3,4 %	Kiefer B2 ↑ + 0,3 %	Eiche IH ↑ + 1,1 %	Buche IH ↑ + 3,4 %	Fichte IH ↓ - 1,6 %	Kiefer IH → - 0,1 %
------------------------	-----------------------	------------------------	------------------------	-----------------------	-----------------------	------------------------	------------------------

Erzeugerpreisindex Rohholz November 2018



Deutschland: Rundholz

Aus der Geschichte lernen? Ein Blick auf 50 Holzmarktjahre

HMI-Gastkommentar von Jens Borchers, Donaueschingen

Zu jedem Jahresanfang lautet die am häufigsten gestellte Frage: „Was wird die Zukunft bringen?“ Auch wenn die Historiker lehren, dass sich Geschichte nicht wiederholt, lohnt ein Blick in die Vergangenheit: Ohne Zweifel gehören die Produkte der Forst- und Holzbranche zu den Warenmärkten, für die Bewegungen mit **mehrfähriger Schwankungsbreite** typisch sind. Anders als bei anderen Rohstoffen spiegeln die **Rundholzmärkte** aber weniger die konjunkturelle

Situation wider. Vielmehr werden die oft abrupten Wechsel zwischen Berg und Tal beim „Brot- und Buttersortiment“ Nadelstammholz **meist durch Kalamitätsereignisse ausgelöst**. Die Namen der stürmischen Schwestern Vivian und Wibke im Jahr 1990 sind uns ebenso geläufig wie Orkan Lothar, der passend zur Jahrtausendwende den vorletzten Preisabsturz verursachte. Derzeit sind wir Zeuge einer erneuten Talfahrt, ausgelöst durch eine mehrjährige Sturm-

serie und in seinen Auswirkungen verfestigt durch ein wohl historisch zu nennendes Dürre- und Käferjahr, welches seine Krönung durch den Alpensturm Vaia kurz vor Jahresende erfuhr.

Interessant und durchaus nicht allen Akteuren geläufig ist, dass das nun wohl der Vergangenheit angehörende **jüngste Preishoch** beim Nadelstammholz inflationsbereinigt gerade einmal das Niveau der **Spitzenpreise des Jahres**

Die Inhalte dieser Ausgabe

Meldungen

DE: Rundholzmarkt HMI	3
BB: Submission Chorin	4
BY: Submission Rentweinsdorf	4
BY: Submission Coburg	5
BY: Submission Litzendorf	5
BY: Submission Pretzfeld	6
DE: Produktion Nadelschnittholz	7
DE: Produktion Laubschnittholz	7
DE: Produktion Spanplatten	8
DE: Index Erzeugerpreise	9
DE: Index Baupreise	10
DE: Umsätze am Bau	11
DE: Inflationsrate / BIP	11
DE: Konjunktur Möbelindustrie	12

Meldungen

DE: imm Cologne	13
DE: Pelletpreise	13
SE: Exporte	14
SE: Preisanpassung södra	14
Nordeuropa: Schnitthollexport	15
AT: Rundholzmarkt	16
CH: Rundholzmarkt	17
CA: Produktion Nadelschnittholz ...	18
Nordamerika: Schnittholzmarkt	19
CN: Hackschnitzelmarkt	19
CN: Importnachfrage	20

Tabellen / Grafiken

DE: Baupreisindex	21
DE: Baugenehmigungen	23

Tabellen / Grafiken

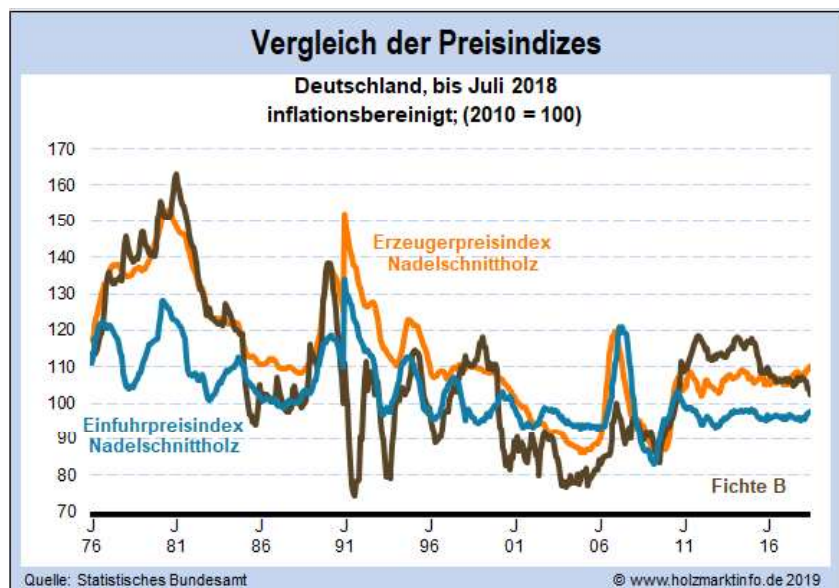
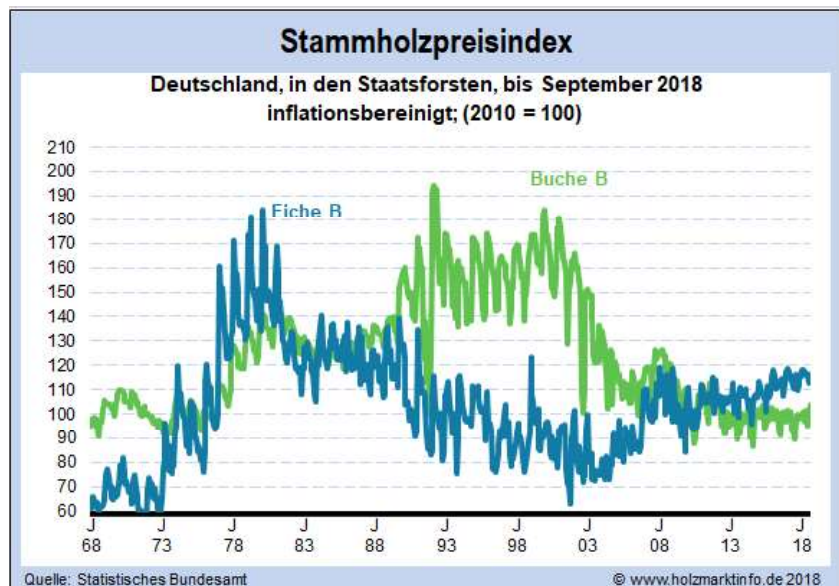
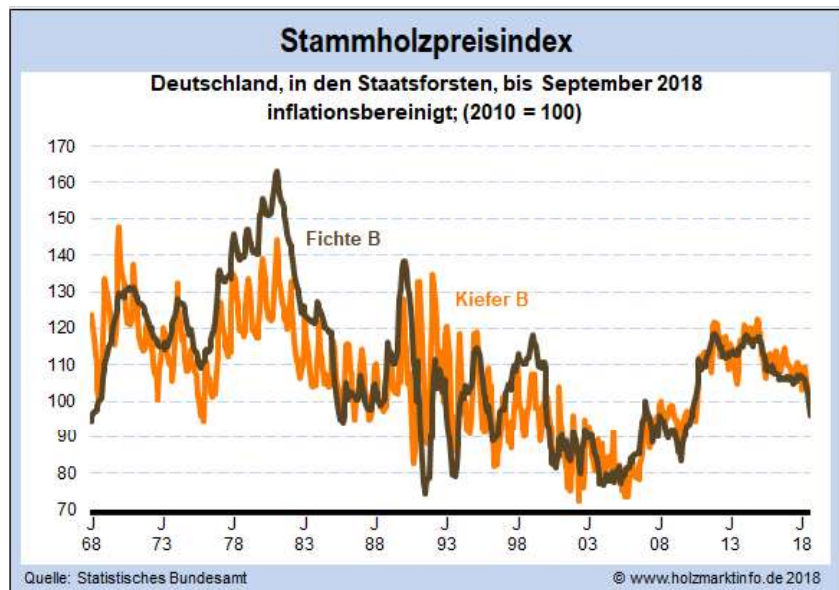
DE: Index Rundholzpreise	24
DE: Index Energieholz	26
DE: Erzeugerpreisindex / Bau	27
DE: Produktionsindex	30
DE: Umsatzindex	34
DE: Umsatz	38
DE: Außenhandel	43
FI: Rundholzpreise	49
EE: Rundholzpreise	50
LT: Rundholzpreise	52
AT: Rundholzpreise	53
JP: Hausbaubeginne	55

Impressum	55
-----------------	----

1998 erreichte, aber weit, nämlich fast 20 Indexpunkte, unter dem Jahr 1989 und weitere 20 Punkte unter der Situation in den frühen 80er Jahren blieb. Wer hätte es gewusst: Die Preise der letzten Hochphase liegen um rund ein Drittel unter der Preisspitze im Jahr 1980 – dem allerdings dann auch ein jäher Absturz folgte.

Die Lage in den Forstbetrieben war in den vergangenen zehn Jahren also durchaus nicht so rosig, wie man annehmen könnte, wenn die Rede von den angeblich „auskömmlichen“ Nadelstammholzpreisen der jüngeren Vergangenheit ist. Das können auch die **Laubhölzer** nicht ausgleichen: Zum einen profitieren die wenigsten Forstbetriebe rein mengenmäßig vom aktuellen **Eichenhype**, zum anderen zeigt der Blick in die Statistik, dass auch die aus Anbietersicht erfreulich hohen Eichenpreise inflationsbereinigt deutlich unter der Preisspitze in den späten 70er Jahren liegen. Und auch die **Buche** dümpelt nach dem China-Exportboom in den 90ern seit 15 Jahren auf einem lauen Niveau, das lediglich durch die unterdessen stabilen Brennholzpreise eine Stützung erfährt.

Interessant ist übrigens auch der Vergleich der Indices zwischen den Marktpartnern auf der Forst- und der Holzseite: Generell folgt der Erzeugerpreisindex des **Nadel-schnittholzes** dem des **Nadelstammholzes**. Während hingegen in den Preishochphasen der Schnittholzmarkt dem Stammholzpreis hinterherhinkt setzt sich das Schnittholz in den kalamitätsbedingten Überangebotsphasen vom Stammholz ab. Kalamitätsjahre sind eben zunächst schlechte Jahre für die Forstbetriebe aber gute Jahre für Sägewerke – eine Binsenweisheit.



Aktuell sind die europäischen Nadelrundholzmärkte gut versorgt und die Kenner der Käferszene sagen mindestens auch für den kommenden Sommer keine Knappheiten voraus – zurückhaltend formuliert, um keine Katastrophenszenarien zu schildern. Die Märkte werden also weiterhin ihre **Bodenbildung** suchen. Die Forstbetriebe werden sich erst einmal „warm anziehen“ und die organisatorischen Voraussetzungen schaffen müssen, um wieder Herr der Lage im Wald zu werden. Wohl dem Betrieb, der nicht so stark von Trocknis und Käfer betroffen ist und der überdies Nischenmärkte mit Rotholz oder Eiche bedienen und sich damit etwas **Liquidität** verschaffen kann. Wehe aber dem Säger, der keine Lieferanten besitzt, die ihm diese dringend **benö-**

tigte Ware, zu welchem Preis auch immer, anbieten weil sie vor lauter Nadelholzkalamität nicht an die Ernte anderer Hölzer denken wollen oder können.

Denn auch das lehrt der Blick in die Vergangenheit: Wenn erst der Wettergott ein Einsehen hat und sich die **Kalamitätslage** im Wald beruhigt, wird Nadelholz wieder knapp. Knapper als zuvor, denn die Aderlässe in vielen Forstbetrieben um nicht zu sagen: Regionen waren und sind spürbar. Wenn dann nicht die deutsche **Baukonjunktur** lahm und die internationalen Schnittholzmärkte weiter oder sogar vermehrt aufnahmefähig sind, steht auch dieses Mal einem erneuten Preisaufschwung wenig entgegen.

Wird sich also die gewohnte **Abfolge der Berg- und Talfahrten**, bei denen mal die eine und mal die andere Marktseite profitiert, auch dieses Mal wieder so einstellen? Oder muss sich die Forstbranche, wie dies etwa an der US-Ostküste seit vielen Jahren der Fall ist, auf ein längerfristig anhaltendes Niedrigpreisniveau beim Nadelrundholz einstellen?

Vielleicht wird aber auch alles ganz anders, weil sich Geschichte eben nicht wiederholt. Wie sagt das Sprichwort: Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.



Dr. Jens Borchers leitet die Fürstlichen Privatforstbetriebe Fürstenberg / Waldburg-Wolfegg-Waldsee und ist als freier Strategieberater tätig.

Feiertage wurden meist als Verschnaufpause genutzt

(VS) Kurz vor den **Feiertagen** und auch bis in die Neujahrswochen nutzten viele Forstbetriebe die Möglichkeit, sich von den Anstrengungen des vergangenen Jahres etwas auszuruhen und sich neu zu sortieren. Die Geschäftstätigkeiten beschränkten sich bis dahin meist auf Verhandlungen für das erste Halbjahr 2019 bzw. auf die Aufarbeitung von potentiell Brutmaterial. In laubholzbetonten Regionen lag der Schwerpunkt auf der Bereitstellung von Laubstammholz und auch Laubindustrieholz oder der Bestückung der ersten Meistgebotstermine.

Befürchtungen, dass die **Käferkalamität** sich noch ausweiten könnte, sind nicht unbegründet, da es schwierig ist, in den noch grünen Beständen befallene Bäume auszumachen. Während es in den Vorjahren meist genügte, an den

unteren Stammteilen nach Bohrmehl oder Bohrlöchern zu suchen, muss man sich nun mit Ferngläsern an die Arbeit machen um in den unteren Kronenteilen Befallsmerkmale zu entdecken. Bei der Menge an befallenem Holz ein fast aussichtsloses Unterfangen.

Nachdem häufig damit gerechnet wird, dass sich die Käferproblematik weiter verschärft, gehen auch viele Waldbesitzer davon aus, dass die Preise für Fichtenstammholz nochmals nachgeben werden. Älteres und verfärbtes Käferholz dürfte in den **Hauptschadgebieten** bald nicht mehr absetzbar sein. Einzelne Forstbetriebe sind dazu übergegangen, solches Holz den Brennholz-Selbstwerbern kostenfrei zu überlassen, um das Holz wenigstens aus dem Wald zu bringen. Man hat sich oft schon an die niedrigen Preise gewöhnt und

hofft, das Holz überhaupt noch am Markt unterzubringen. Die Problematik hat aber mittlerweile auch Gebiete erfasst, die durch die Stürme und die Trockenheit nur am Rande betroffen sind. So wird beispielsweise aus Baden-Württemberg gemeldet, dass relativ große Mengen unverkauft im Wald lagern. Die Stammkunden seien sehr zögerlich bei Holzübernahmen, wollen aber langfristig bedient werden. Sie werden das Holz wohl nehmen, wenn auch zu sehr geringen Preisen. In Bayern belasten nach wie vor bedeutende Holzimporte aus Tschechien den Markt, so dass regional zu vermarktendes Holz aufgrund der niedrigen Preisgebote nicht absetzbar ist.

Aktuell reicht die **Preisspanne** für **Fichte** in B/C-Qualität meist von 50 bis 60 €/Fm für B/C 2b, nur verein-

zelt wird auch etwas mehr angelegt. Aus den Hauptschadgebieten werden Preise unter 50 €/Fm gemeldet. Manche Qualitäten werden mit 35 bis 40 €/Fm auf dem Preisniveau von Palettenholz bewertet.

Die Nachfrage nach **Kiefern**-Stammholz ist momentan relativ ausgeglichen, Angebot und Nachfrage halten sich etwa die Waage. Für die kommenden Monate wird tendenziell mit einem zunehmenden Einkaufsinteresse bei stabilen Preisen gerechnet.

Auch für die kommenden Monate ist zu erwarten, dass die Nachfrage nach Laubholz weiter zunimmt. Die Nachfrage nach **Buche** ist zuletzt erneut gestiegen. Laut Prognosen unserer Testteilnehmer wird die

Nachfrage nach Buchenstammholz in den kommenden Monaten nicht mehr so rasant zunehmen, die nach **Eichenstammholz** bleibt aber auf sehr hohem Niveau. Analog dazu dürften die Preise für Buche eher stabil bleiben, während für Eiche noch Preiserhöhungen zu erwarten sind.

Das Einkaufsinteresse an Nadel**industrieholz** hat erneut kräftig nachgelassen, was vor allem auf das hohe Angebot an Nadelstammholz zurückzuführen ist. Aus dem gleichen Grund haben häufig auch die Preise nachgegeben. Ausnahme bildet noch immer **Fichtenschleifholz**. Für die kommenden Monate wird damit gerechnet, dass die Nachfrage nach Nadelindustrieholz geringerer Qualitäten

aufgrund des steigenden Angebotes weiter abnimmt. Bei **Buchen** und in deutlich geringerem Umfang auch **Eichenindustrieholz** zieht die Nachfrage kräftig an, so dass höchstwahrscheinlich auch die Preise weiter zulegen werden.

Bei Nadel**energieholz** zeigt sich momentan ein ausgeglichenes Angebots-/Nachfrageverhältnis bei fast stabilen Preisen. Deutlich besser ist die Lage bei Buchen- und etwas abgeschwächt auch Eichenenergieholz. Hier wird sich die Nachfrage auch weiterhin deutlich beleben und auch preislich dürfte Spielraum nach oben sein.

HMI ■

Brandenburg: Deutlich verringertes Angebot auf Submission in Chorin

(VS) Am 16. Januar 2019 hat der Landesforstbetrieb Brandenburg in der Landeswald-Oberförsterei Chorin die 29. Laubwertholzsubmission abgeschlossen. Im **Angebot** waren insgesamt 534 (Vorjahr:

944) Fm Laubholz - hauptsächlich Eiche - aus allen Waldbesitzarten.

Der **Durchschnittserlös** über alle Baumarten lag bei 594 (Vorj. 521) €/Fm. Eiche erzielte im Mittel

615 €/Fm, Esche 217 €/Fm und Ahorn 224 €/Fm.

Quelle: LFB BB ■

Bayern: Teils deutliche Preissteigerung bei Nadelwertholz-Submission Rentweinsdorf

(VS) Unter Federführung der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Unterfranken **präsentierten** drei Forstbetriebsgemeinschaften aus Unterfranken im Rahmen der 15. Nadelwertholzsubmission Rentweinsdorf am 15. Januar 2019 insgesamt gut 600 Fm Nadelwertholz.

Der **Durchschnittserlös** für Lärche lag bei 266 (Vorjahr: 246) €/Fm, der für Kiefer bei 145 (Vorjahr: 145) €/Fm, der für Fichte bei 204 (157) €/Fm und der für Douglasie bei 142 (129) €/Fm.

Trotz widriger Bedingungen (Kalamitäten, Trockenheit) werteten die

Veranstalter die Submission als erfolgreich. Die Verkäuferseite ist mit dem **Ergebnis** sehr zufrieden und bedankt sich bei allen Kunden für das große Interesse und die zahlreichen Gebote.

Quelle: FV Unterfranken ■